Aus der Augenklinik der Universität Tübingen
Vorstand: Prof. Dr. W. Stock

Wirksamkeit der Tübinger Augenklinik vom 1. Januar 1926 – 31. Dezember 1938

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades
der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe
einer Hohen Medizinischen Fakultät
der Eberhard-Karl-Universität
zu Tübingen

vorgelegt von

LOTTE BIALUCH
aus Hohensalza

Buchdruckerei Franz Linke, Berlin NW 7, Marienstr. 13

Dekan: Prof. Dr. Stickel

Berichterstatter: Prof. Dr. Stock

Zum Druck genehmigt
von der Medizinischen Fakultät Tübingen

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

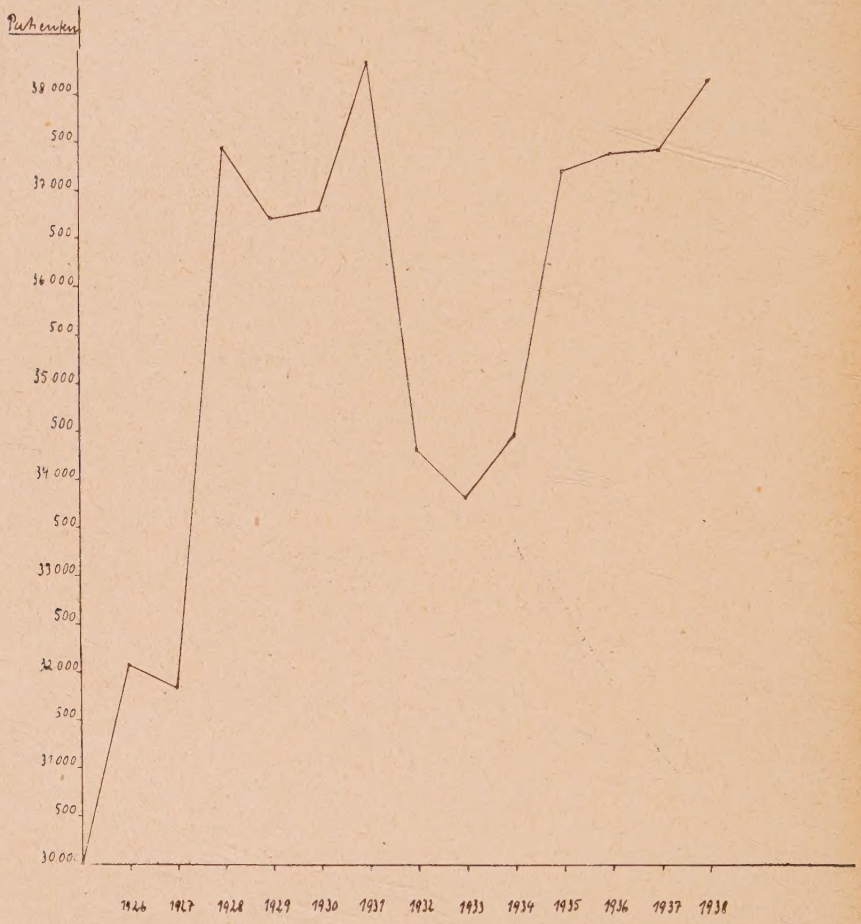
Schon wiederholt wurden früher Berichte über die Wirksamkeit der Tübinger Augenklinik abgegeben. Der letzte umfaßt die Zeit vom 22. Oktober 1875—31. Dezember 1908. Dieser Bericht nun soll die Entwicklung der Tübinger Augenklinik zeigen, die sie in der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1938 unter ihrem jetzigen Vorstand Prof. Dr. W. Stock genommen hat.

Der Bericht soll einen Ueberblick über den Bestand der stationär aufgenommenen Patienten im Laufe dieser Zeit geben und die einzelnen Schwankungen der jeweiligen Zahlenwerte durch graphische Darstellung besser veranschaulichen. Auch die verschiedenen Operationen, die in dieser Zeit ausgeführt wurden, sollen erwähnt sein.

Einen Ueberblick über die gesamte Zeit gibt Abbildung 1. Sie zeigt die Schwankungen des Jahresbestandes an Patienten von 1926—1938. Im Jahre 1926 hatte die Augenklinik einen Jahresbestand von 32 089 Patienten. 1927 geht er etwas zurück und steigt 1928 steil an auf 37 429 Patienten. 1929 und 1930 ist die Zahl etwas geringer. 1931 erreicht die Kurve ihren Höhepunkt mit einem Patientenbestand von 38 265, dem ein plötzlich steiler Abfall auf 34 292 Patienten im Jahre 1932 und 33 778 Patienten im Jahre 1933 folgt. Allmählich steigt die Kurve wieder an. 1938 zeigt sie einen Patientenstand von 34 433. Etwas steiler ist der Anstieg 1935. Dann verläuft sie ungefähr auf gleicher Höhe bleibend und zeigt 1936 37 326 Patienten an. Mit einem nochmaligen geringen Anstieg 1938 auf 38 060 Patienten erreicht sie nahezu wieder den Höhepunkt vom Jahre 1931 mit dem höchsten Jahresbestand.

Abbildung 2 zeigt den Tagesdurchschnitt des Patientenbestandes der Jahre 1926—1938. Sie weist die gleichen Schwankungen auf wie Abb. 1. 1926 beträgt der durchschnittliche tägliche Bestand 87,9 Patienten. 1927 ist er etwas geringer und steigt 1928 steil an auf 102,5; 1929 geht er auf 100,5 Patienten zurück und bleibt 1930 ungefähr auf der gleichen Höhe. 1931 erreicht er den höchsten Wert mit 104,8 Patienten, um 1932 einen steilen Abfall zu nehmen bis

Abb. 1 Jahresbestand der Patienten der Jahre 1926-1938



zu einem Tagesstand von 93,9 Patienten, der 1933 noch weiter sinkt. 1934 beginnt er wieder etwas anzusteigen auf 94,3 Patienten und erreicht 1938 mit 104,2 Patienten fast den höchsten durchschnittlichen Tagesbestand vom Jahre 1931.

Die folgenden Abbildungen sollen die täglichen Schwankungen des Patientenbestandes der Augenklinik in den einzelnen Jahren zeigen. Sie sind nach einer Statistik angefertigt, die von der Verwaltung der Tübinger Augenklinik über die täglichen Zu- und Abgänge seit dem 1. April 1925 geführt wird. Diese jährlichen Statistiken gehen jeweils vom 1. April bis zum 31. März des nächstfolgenden Jahres. In gleicher Weise sind auch die Kurven angefertigt.

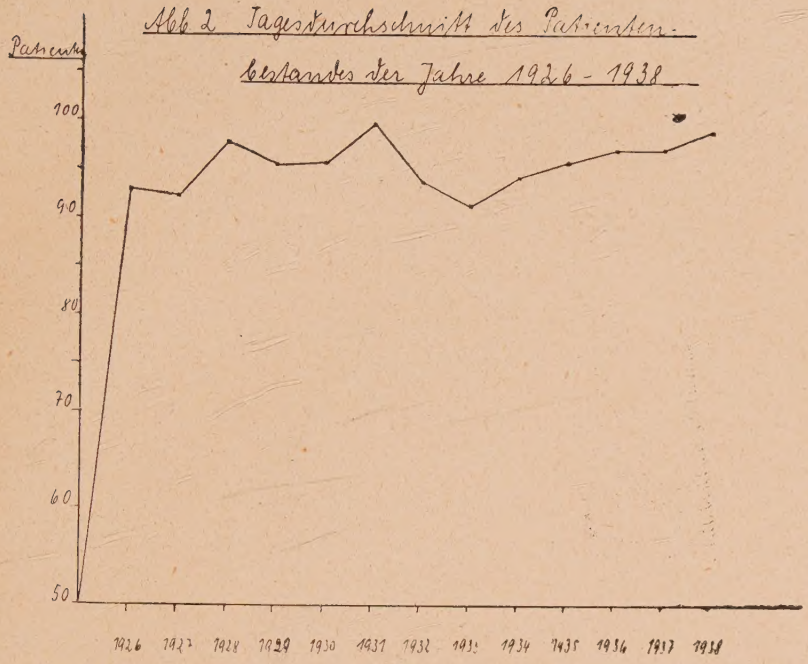
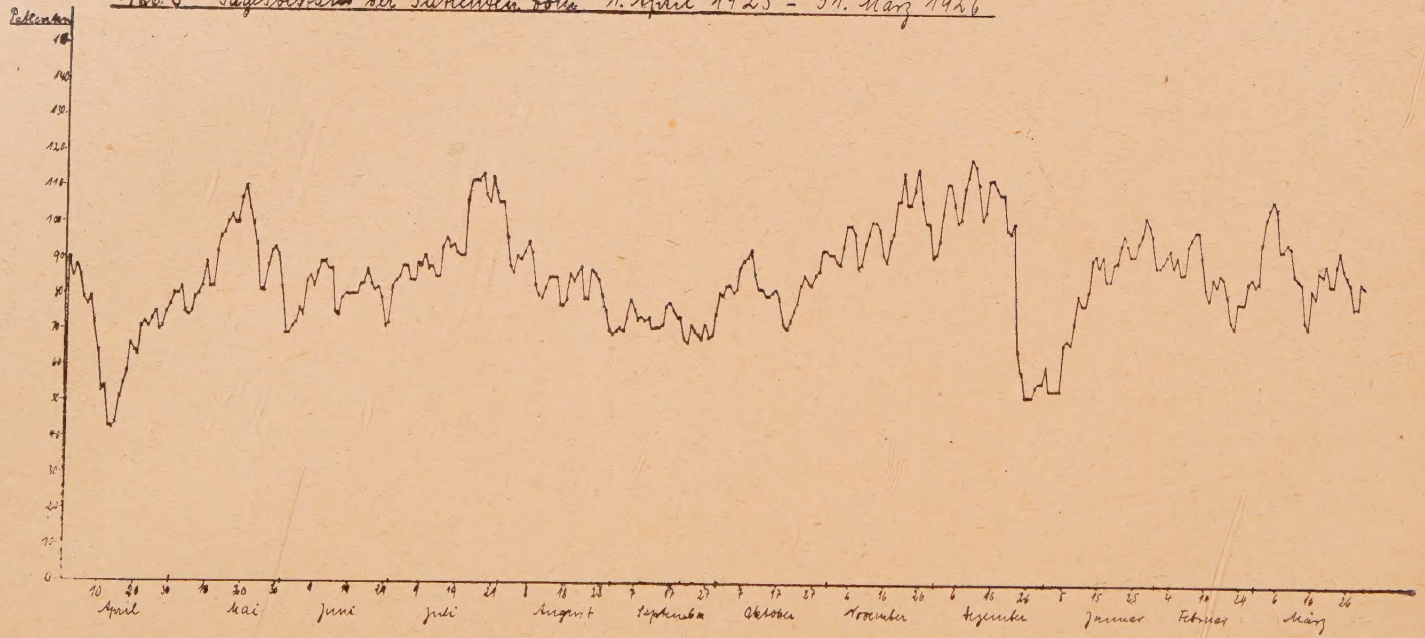
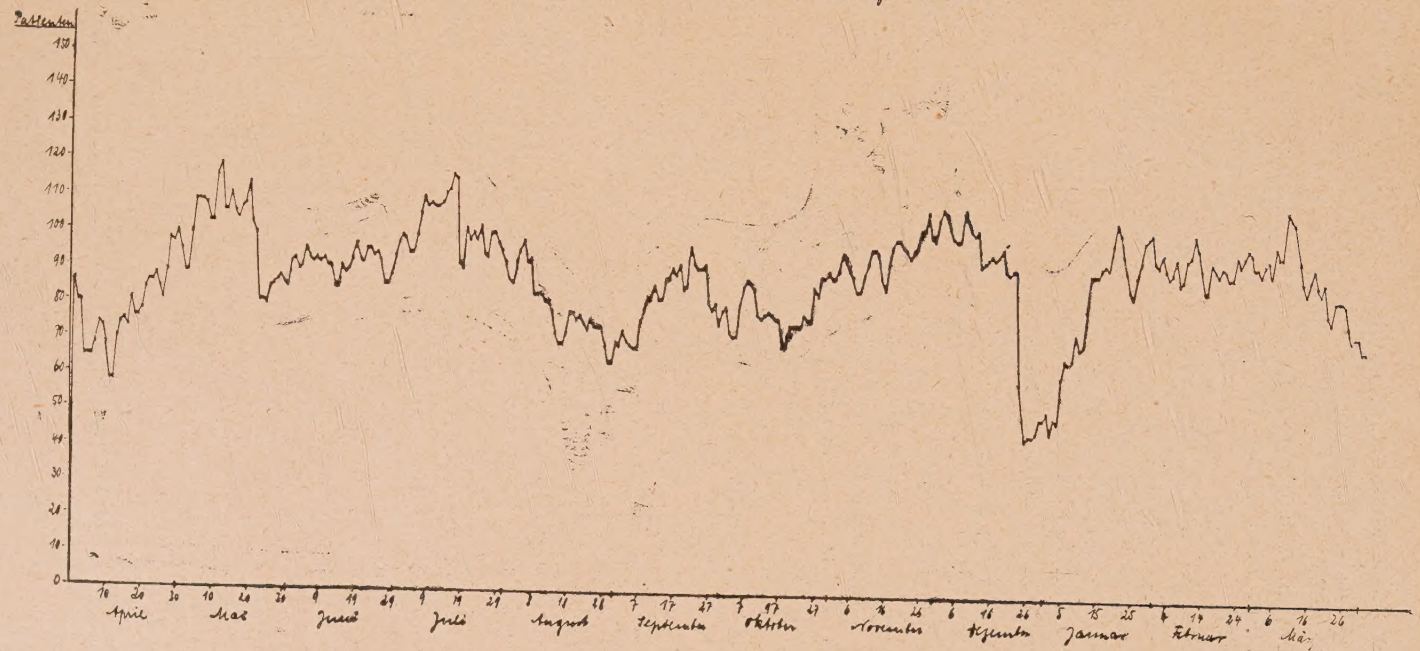


Abbildung 3 zeigt die täglichen Schwankungen des Patientenstandes vom 1. April 1925—31. März 1926. Die Kurve läßt in den ersten Tagen des April ein starkes Absinken des Patientenbestandes erkennen, und zeigt am 12. und 13. April den niedrigsten Stand des ganzen Jahres mit 43 Patienten. Im Mai sind die Zahlen wesentlich angestiegen und zeigen einen Gipfel, dessen Höhepunkt am 20. bei 110 Patienten liegt. Im Juni sind sie wieder etwas niedriger und schwanken in geringen Grenzen. Einen zweiten höheren Anstieg bringt der Monat Juli. Der Bestand steigt bis zu 114 Patienten an, um im August wieder auf ähnliche Zahlen wie im Juni abgesunken zu sein. Im September geht der Bestand noch um ein Weniges mehr zurück und zeigt sehr geringe tägliche Schwankungen. Im Oktober erfolgt ein dritter, allerdings nicht sehr hoher Anstieg, der in der Mitte des Monats auf die Ausgangswerte, den Tagesbeständen des September entsprechend, zurückgeht. Gegen Ende Oktober beginnen die Zahlen wieder zuzunehmen. Sie führen zu einem weiteren noch höheren Anstieg im Novbr., dessen Tagesbestände zum Teil die höchsten Zahlen vom Mai und Juli um ein Geringes übersteigen. Auch im Dezbr.

Abb. 3 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1925 – 31. März 1926



1664 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1926 - 31. März 1927



bleiben sie zunächst auf gleicher Höhe und erreichen am 10. den höchsten Tagesbestand des Jahres mit 119 Patienten. Am 21. Dezember beginnen sie jedoch sehr stark zurückzugehen, so daß die Kurve eine steile Remission zeigt. In den Weihnachtstagen ist die Zahl der Patienten auf 52 abgesunken. Auch in den ersten Tagen des Januar bleibt der Bestand noch auf ähnlichen niedrigen Werten. Vom 5. Jan. ab steigt er dann wieder an und umfaßt am 28. Januar 103 Patienten. Im Februar zeigt er eine abfallende Tendenz, erreicht aber in der ersten Hälfte des März wieder einen Bestand von 108 Patienten. In den folgenden Tagen des März schwankt er zwischen gleichen Werten wie im Februar.

Abbildung 4 umfaßt die Zeit vom 1. April 1926 bis zum 31. März 1927. Sie zeigt im wesentlichen ein gleiches Verhalten wie die erste Kurve. Auch bei ihr beobachten wir zunächst einen Rückgang des Patientenbestandes in den ersten Tagen des April. Allerdings auf nicht ganz so niedrige Werte wie im Vorjahre. Im Mai sind die Zahlen ebenfalls erheblich angestiegen, so daß auch hier die Kurve ihren ersten Gipfel zeigt. Sie erreicht am 11. Mai einen Bestand von 119 Patienten. Diese Zahl stellt den höchsten Tagesbestand des Jahres dar. Im Juni sind die Zahlen ebenfalls etwas niedriger und weisen nur geringe tägliche Schwankungen auf. Im Juli zeigt sich ein zweiter Anstieg des Patientenbestandes, der bis zu einer Höhe von 118 Patienten hinaufgeht. Im August bleibt der Bestand im ganzen auf niederen Werten. Der September bringt allerdings in diesem Jahre einen erneuten, wenn auch nicht sehr hochgradigen Anstieg, so daß seine Tageszahlen an Patienten durchschnittlich höher liegen als im Oktober. Im November nimmt der Bestand ständig zu. Dieser Anstieg erreicht mit seinem Gipfel aber nicht den gleichen Höhepunkt wie im April und Juli und kommt über einen Bestand von 109 Patienten nicht hinaus. Auch im Dezember bleibt er zunächst auf derselben Höhe. Kurz vor Weihnachten fällt er dann sehr stark ab und zeigt in den Weihnachstagen mit 45 und 46 Patienten den tiefsten Stand in diesem Jahre. Mit dem Januar beginnt er wieder anzusteigen und erreicht am 14. Januar die Zahl von 107 Patienten. Auf dieser Höhe ungefähr bleibt er bis zum März, wo er nach einem kurzen Anstieg auf 111 Patienten zu tieferen Werten absinkt.

Abb 5 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1927 - 31 März 1928

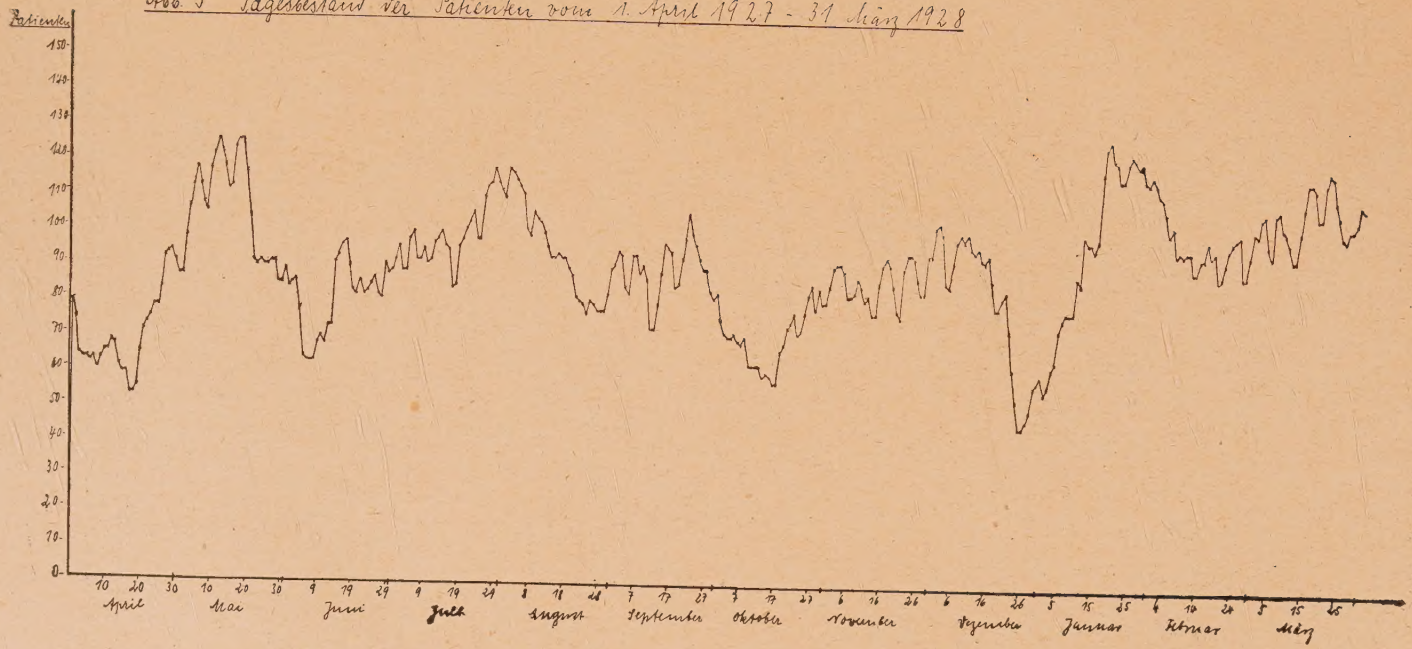
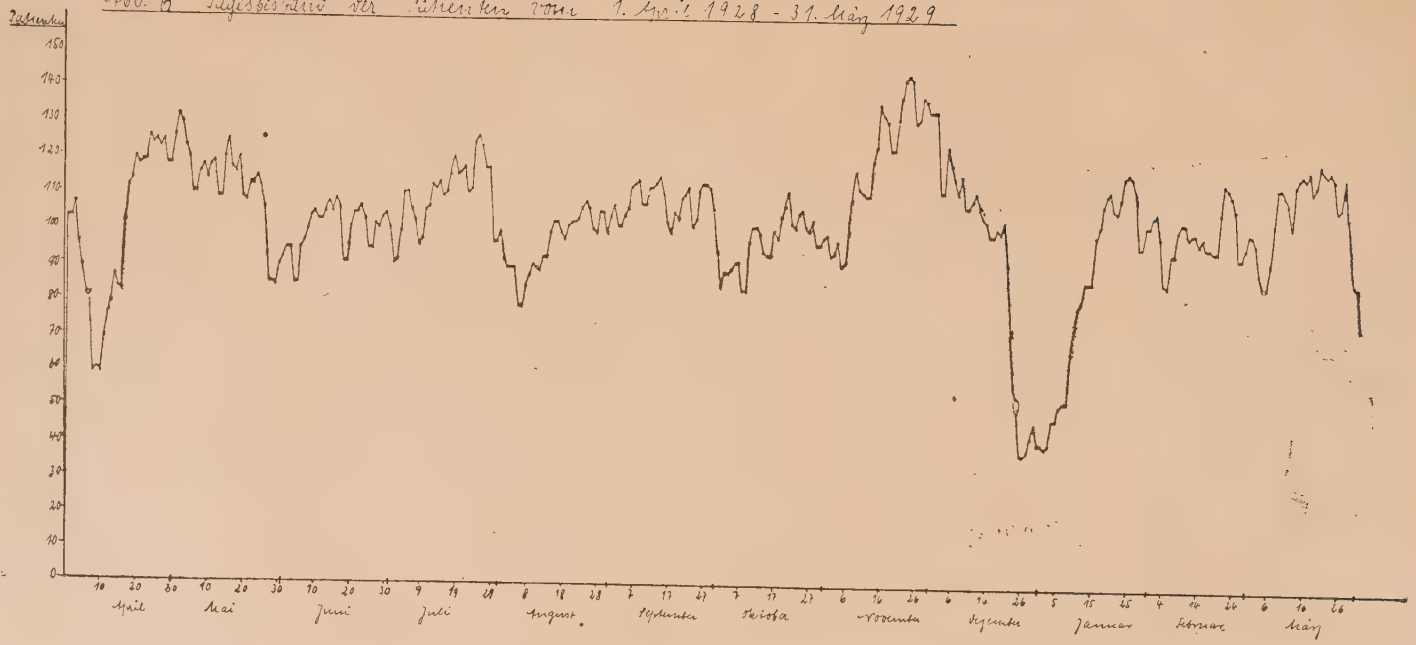
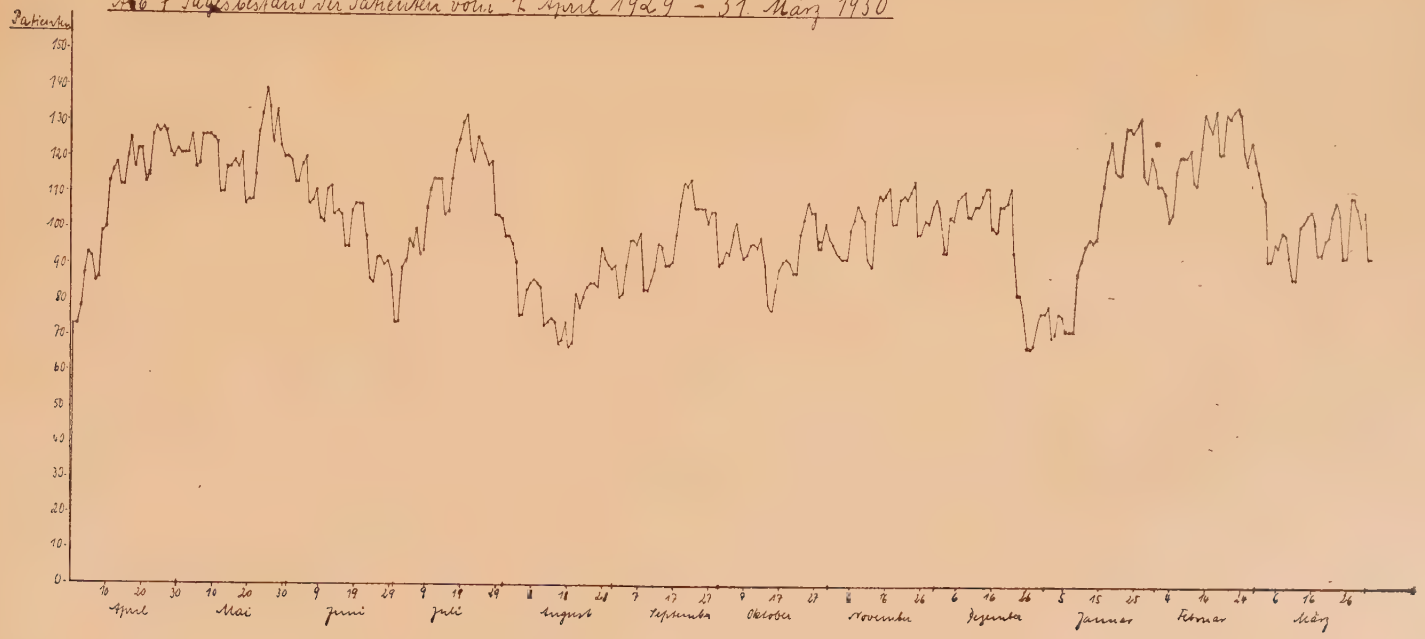


Abb. 5 zeigt in der Zeit vom 1. April 1927—31. März 1928 das gleiche typische Verhalten, nur sind die einzelnen Zacken der Kurve ausgeprägter und die Tagesbestände im ganzen etwas höher. Im April sehen wir in den ersten Tagen den typischen Abfall der Kurve. Im Mai folgt ein steiler Anstieg mit sehr ausgesprochenem Gipfel, der am 12., 18. und 19. Tageszahlen von 125 Patienten erreicht. Im Juni sind die Zahlen wieder niedriger, zeigen aber größere Schwankungen zwischen den einzelnen Tagen. Der zweite typische Anstieg des Juli hat sich etwas mehr zum August hin verschoben und erreicht Tagesbestände von 118 Patienten am 29. Juni und 2. August. Jm August sinkt der Tagesbestand ständig ab und zeigt in den letzten Tagen des Monats ganz geringe Schwankungen um die Zahl von 80 Patienten. Etwas höhere Werte mit größeren Schwankungen zeigt der September, zugleich einen Anstieg der Patientenzahl auf 105 am 25. Im Oktober fallen die Zahlen wieder ab und bleiben auf einer verhältnismäßig geringen Höhe. Einen erneuten typischen Anstieg zeigt die Kurve im November, jedoch gelangt er nur auf eine Höhe der Tagesbestände, die denen des September gleichkommt. Auch im Dezember halten sie sich zunächst auf diesen Werten. Kurz vor Weihnachten fallen sie dann steil ab, so daß die Weihnachtstage wieder den tiefsten Stand des Jahres zeigen. Der Anstieg im Januar erfolgt steil bis zu den höchsten Tagesbeständen des Jahres. Im Februar gehen auch in diesem Jahr die Zahlen ein wenig zurück, erfahren aber im März wieder eine geringe Zunahme.

Abb. 6 stellt die Schwankungen des Tagesbestandes vom 1. April 1928—31. März 1929 dar. Auch sie zeigt das gleiche Bild bei einem besonders hohen durchschnittlichen Tagesbestand. Der Rückgang in den ersten Apriltagen sowie der Anstieg im Mai mit seinem Gipfel sind deutlich ausgeprägt. Der Juni zeigt wie auch in anderen Jahren ein Absinken des Bestandes. Der Gipfel im Juli steigt nicht ganz so hoch wie im Mai und erreicht einen Bestand von 127 Patienten. Im August erfolgt der übliche Rückgang der Patientenzahlen. Gegen Ende des Monats steigen sie etwas an und gehen in den dritten etwas niedrigeren Gipfel über, den der Anstieg im September zu zeigen pflegt. Im Oktober sehen wir zunächst einen Rückgang der Tagesbestände, dem dann ein kleiner gipfelförmiger Anstieg folgt. Den höchsten Anstieg mit dem Maximum der Tageszahlen bringt der No-

Abb. 6 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1928 - 31. März 1929




Tagesbestand der Patienten vom 1 April 1929 - 31. März 1930
Patienten
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0
10 20 30 10 20 30 9 19 29 9 19 29 8 18 28 7 17 27 9 17 27 7 16 26 6 16 26 5 15 25 4 14 24 6 16 26
April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember Januar Februar März

166.8 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1930. - 31. März 1931

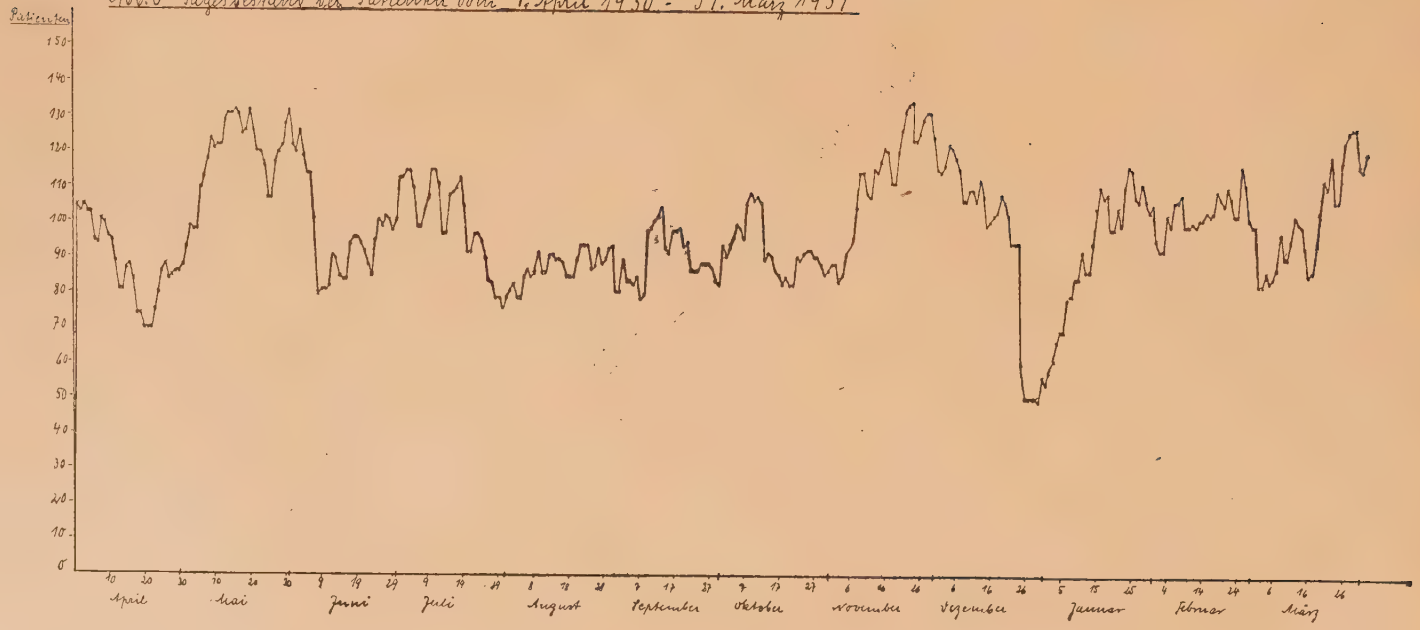
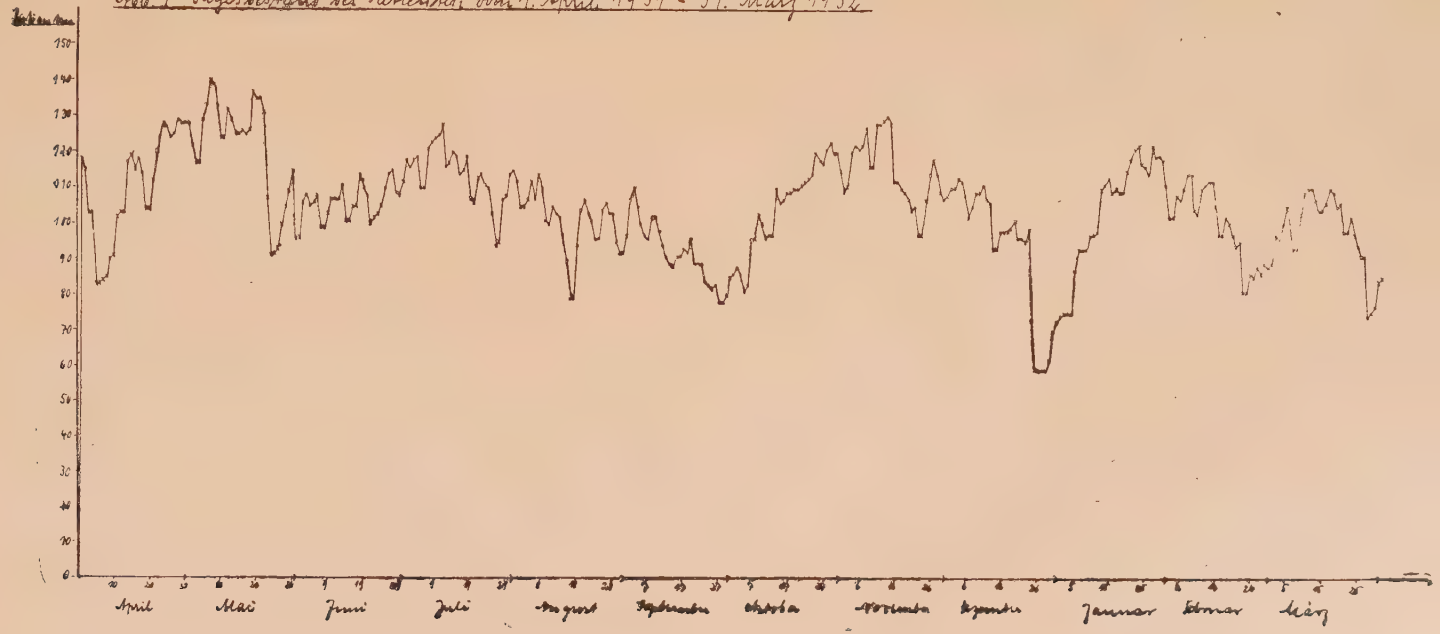


Abb. 9 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1931 - 31. März 1932



vember. Am 22. November erreicht er 145 Patienten. Von dieser Höhe steigen im Dezember die Zahlen ständig herab. Besonders steil ist der Abfall kurz vor Weihnachten. In den Weihnachtstagen umfaßt der Bestand nur mehr 38 Patienten. Der alljährliche Wiederanstieg im Januar gelangt zu einer Höhe bis zu 118 Patienten. Im Februar zeigt der tägliche Bestand größere Schwankungen, der mit Remissionen Tageszahlen wie im Januar erreicht. Auch im März bleiben sie auf ungefähr der gleichen Höhe und sinken nur in den letzten Tagen etwas steiler ab.

Abb. 7 gibt die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 wieder. Auch sie verhält sich nicht wesentlich anders in ihrem Verlauf. Im Mai, Juli, September, November und Januar zeigt sie die typischen Anstiege mit ihren Gipfeln. Der höchste Tageswert des Jahres findet sich am 25. Mai. Im April fehlt in diesem Jahr der Abfall in den ersten Tagen. Im Juni gehen die Werte wie in jedem Jahr auf niedrigere Zahlen zurück. Auch im August zeigt sich der übliche Tiefstand. Der Oktober führt durch das vorübergehende Absinken seiner Tagesbestände zu einer geringen Remission zwischen den Gipfeln des September und November. Im Dezember führt der steile Abstieg kurz vor Weihnachten wie alljährlich zu den niedrigsten Patientenbeständen des Jahres am 25. und 26. Dezember.

Abb. 8 zeigt die Schwankungen des Bestandes vom 1. April 1930—31. März 1931. Er führt nach einem Abstieg im April zum ersten höheren Anstieg im Mai auf 132 Patienten. Im Juni zeigt sich wieder der übliche Rückgang, dem im Juli ein zweiter Anstieg bis zu Tagesbeständen von 116 Patienten folgt. Niedrigere Werte zeigt wieder der August. September und Oktober weisen geringe Zunahmen auf. Im November erfolgt der höchste Anstieg mit den größten Tagesbeständen: im Dezember erreicht der steile Rückgang der Zahlen in den Weihnachtstagen die niedrigsten Werte, dem im Januar ein erneuter Anstieg folgt. Im Februar finden wir die gleichen täglichen Patientenbestände wie im Januar, während der Monat März noch einmal einen etwas höheren Anstieg bringt.

Abb. 9 zeigt weniger stark ausgeprägte Gipfel im Verlauf der Tagesbestände vom 1. April 1931—31. März 1932. Nach einem Rückgang im April steigen die Bestände im Mai auf 140 Patienten an. Dieser Anstieg ist der höchste dieses

166.10 Tagesbestand der Fahrzeuge vom 1. April 1932 - 31. März 1933

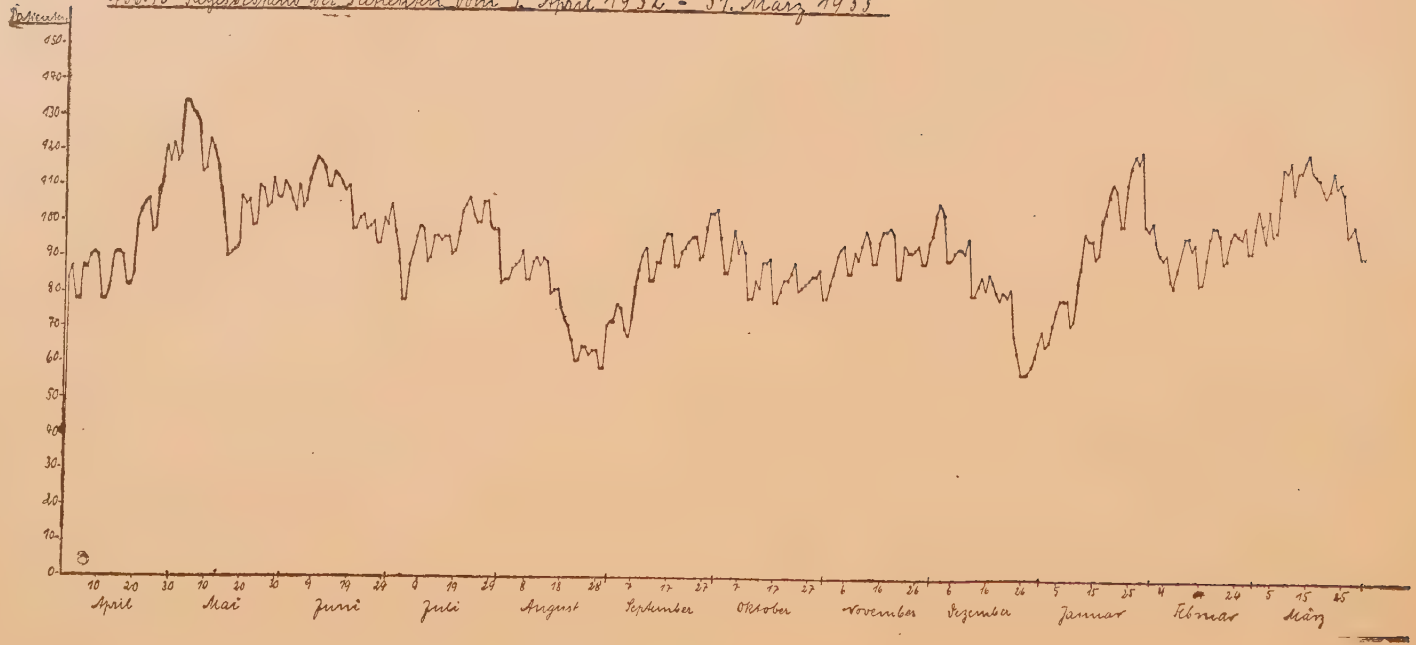
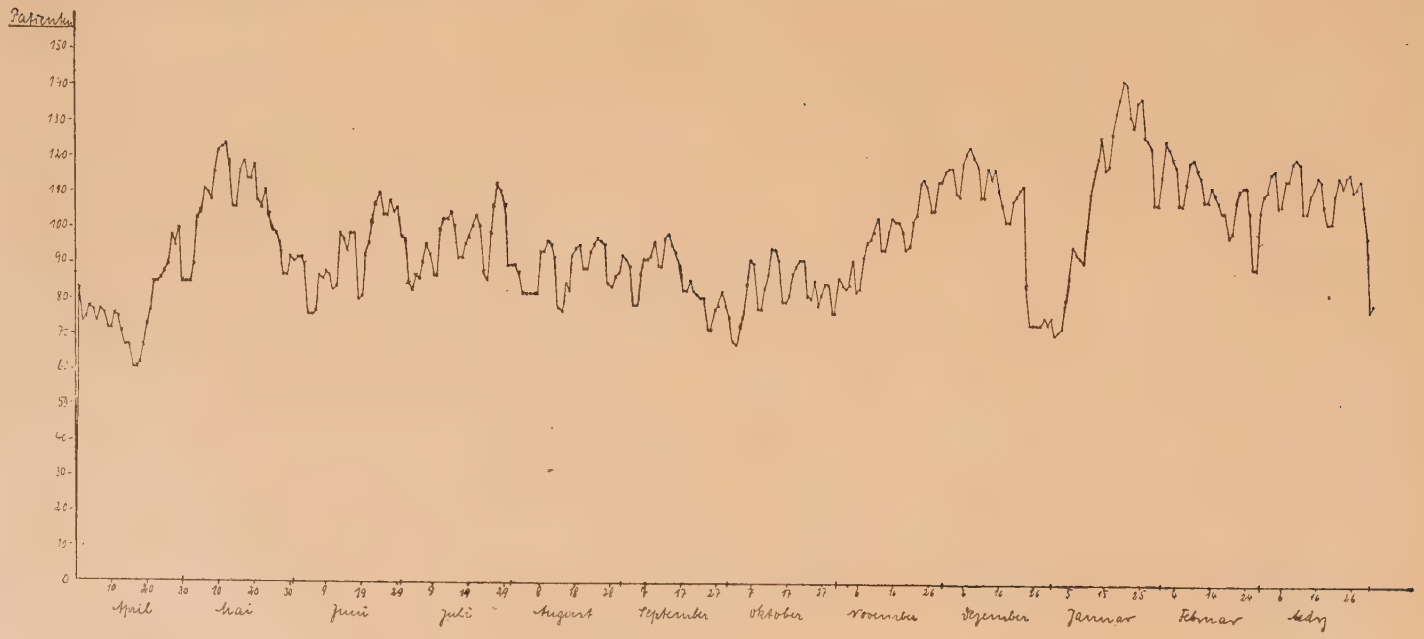


Abb. 11 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1933 – 31. März 1934



Jahres. Im Juni schwankt der Bestand zwischen geringeren Werten. Im Juli zeigt sich eine erneute Zunahme, die aber im August wieder allmählich zurückgeht und auch im September noch langsam diesen Rückgang fortsetzt. Oktober und November führen zu einem etwas höheren gipfelförmigen Anstieg. Im Dezember gehen die Zahlen wieder zurück, besonders stark in den Tagen kurz vor Weihnachten und erreichen in den Weihnachtstagen den tiefsten Stand des Jahres. Der Januar führt zum nächsten Anstieg mit einem nicht ganz so hohen Gipfel wie im November. Der Februar zeigt eine absteigende Tendenz der Tagesbestände, die aber im März wieder eine Zunahme erfahren.

Abb. 10 zeigt ebenfalls weniger stark ausgeprägte Zu- und Abnahmen der Tagesbestände im Verlauf vom 1. April 1932—31. März 1933. Im April gehen die Zahlen nicht zurück und schwanken auf annähernd gleicher Höhe. Im Mai jedoch erfahren sie eine starke Zunahme und erreichen eine Höhe von 134 Patienten. Im Juni erfolgt zwar ein Rückgang der Bestände, jedoch nicht so stark wie in anderen Jahren. Im Juli sind die Zahlen noch niedriger und sinken im August weiterhin ab. Der September bringt einen erneuten Anstieg, erreicht aber nur Werte, die den Tagesbeständen des Juli entsprechen. Im Oktober und November bleiben diese Zahlen auf ungefähr der gleichen Höhe. Der Abfall der Patientenzahlen im Dezember ist deutlich, jedoch nicht so steil wie in den vorhergehenden Jahren. Im Januar führt ein erneuter Anstieg zu einem ausgeprägten Gipfel, von dessen Höhe im Februar die Zahlen absinken, im März aber wieder höher ansteigen.

Abb. 11 stellt die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934 dar. Die Kurve zeigt im April wohl einen geringen Rückgang der Patientenzahlen, im Mai einen deutlichen Anstieg und im Juni wieder ein Zurückgehen der Zahlen auf niedrigere Werte; doch steigen sie gegen Ende des Monats an. Im Juli läßt sich ein durchschnittlich höherer Tagesbestand wohl feststellen, doch zeigt er keinen ausgeprägten Anstieg. Im August ist die Zahl der Patienten etwas niedriger und geht im September und Oktober noch weiter herunter. Der November dagegen zeigt einen deutlichen Anstieg. Um Weihnachten kommt es im Dezember zu einem starken Abfall der Patientenzahl, dem ein steiler Anstieg im Januar folgt und die höchsten Tagesbestände des Jahres mit 143 Patienten erreicht. Im Februar gehen die Zahlen wieder

Abb 12 Tagesbestand der Patienten vom 1 April 1934 – 31 März 1935

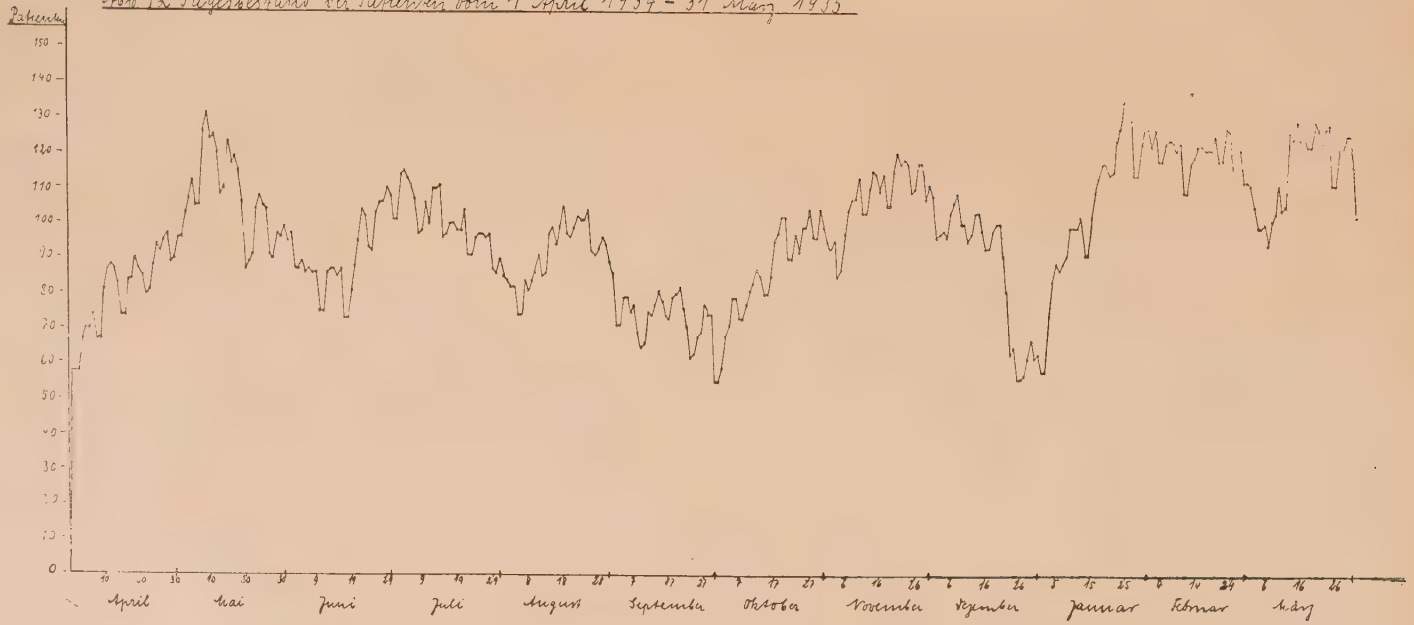


Abb. 13. Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1935 - 31. März 1936

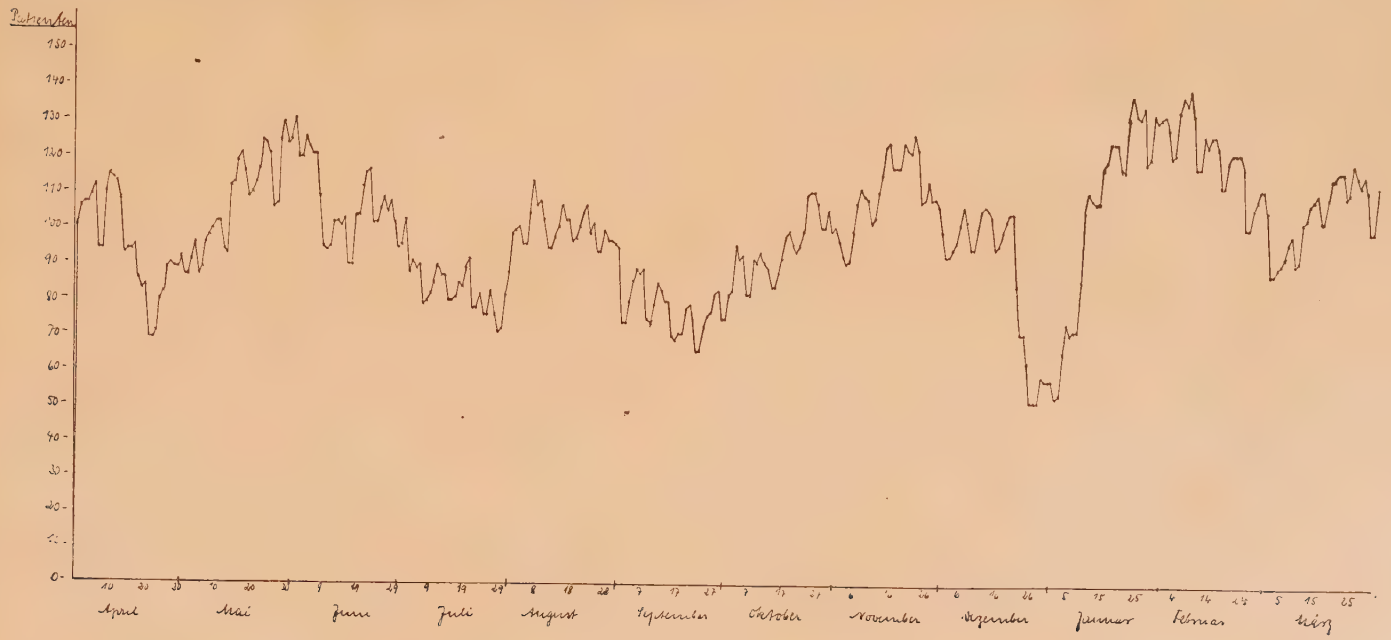
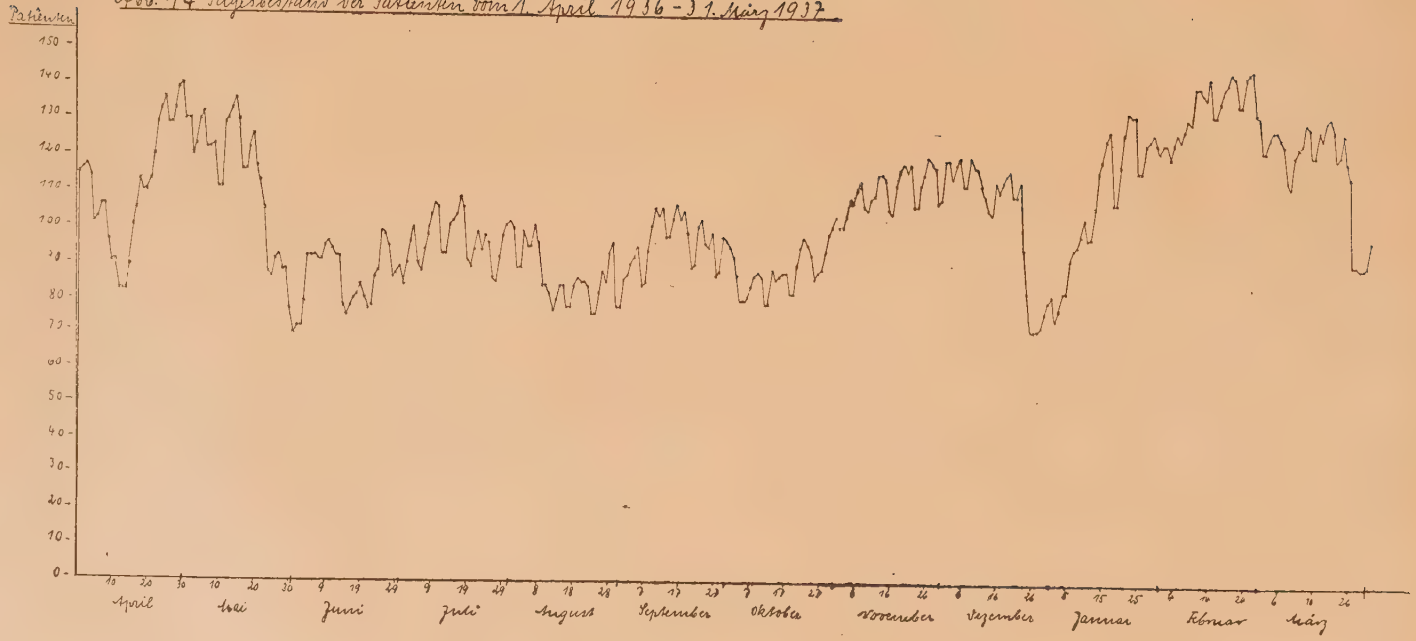


Abb. 14 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1936 - 31. März 1937



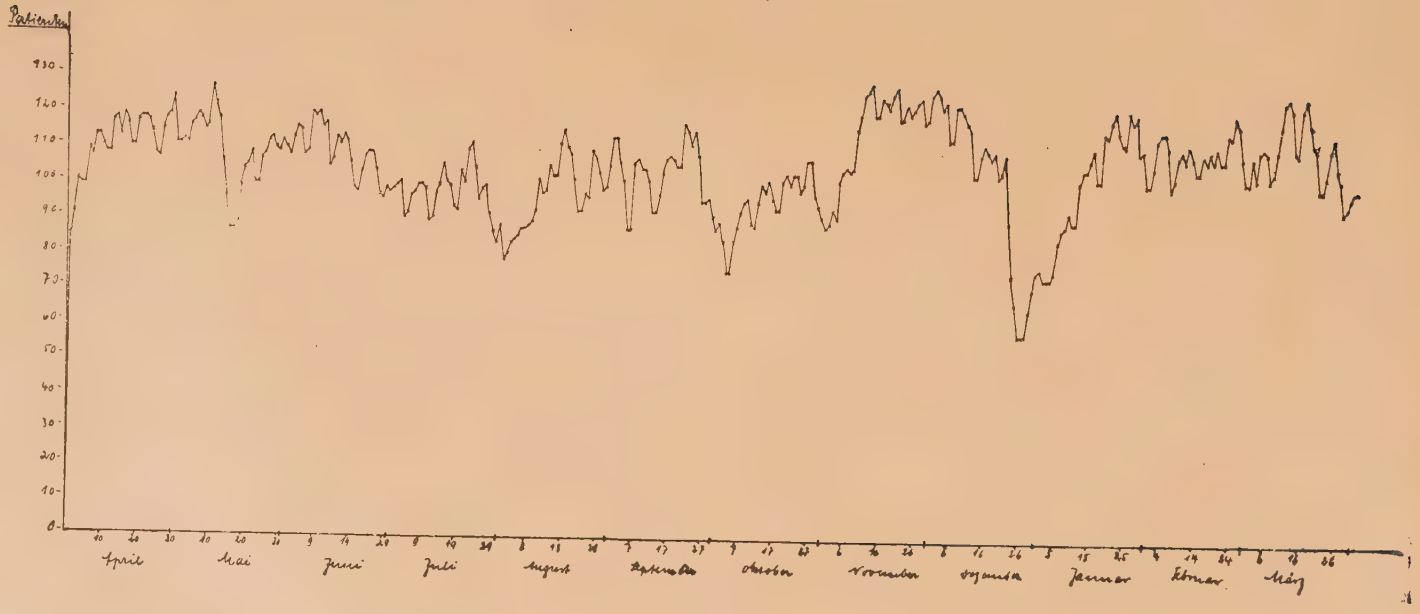
zurück und halten sich im März auf der gleichen Höhe, die den Tagesbeständen im November und Dezember entsprechen.

Abb. 12 läßt in der Zeit vom 1. April 1934 bis 31. März 1935 die typischen Schwankungen der Tagesbestände wieder deutlich erkennen. Im April fehlt zwar das Absinken der Patientenzahlen, doch ist der gipfelförmige Anstieg im Mai sehr ausgesprochen. Der Juni weist einen Rückgang der Tagesbestände auf. Im Juli erfolgt ein zweiter deutlicher Anstieg. Im August sind die Zahlen wohl etwas niedriger, zeigen dabei aber doch einen gipfelförmigen Anstieg. Im September gehen sie deutlich zurück. Mit dem Oktober beginnt ein Wiederanstieg der Zahlen, der sich im November fortsetzt bis zu Tagesbeständen von 120 Patienten. Der Dezember zeigt ein besonders steiles Absinken der Patientenzahl in den Tagen vor Weihnachten. Der nun folgende Anstieg im Januar führt zum höchsten Tagesbestand des Jahres mit 136 Patienten. Im Februar und März gehen die Werte nicht wesentlich zurück.

Abb. 13 zeigt die Schwankungen der Tagesbestände vom 1. April 1935 bis zum 31. März 1936. Dem Abstieg der Patientenzahlen im April folgt auch in diesem Jahre ein gipfelförmiger Anstieg im Mai. Im Juni gehen die Zahlen etwas zurück und zeigen im Juli noch tiefere Werte. Einen zweiten Anstieg bringt in diesem Jahr der August. Im September halten sich die Schwankungen des Tagesbestandes auf dem gleichen Niveau wie im Juli. Im Oktober beginnen sie anzusteigen und führen zu einem noch höheren Gipfel im November. Der Dezember zeigt wieder einen Rückgang und ein steiles Absinken um Weihnachten auf die niedrigsten Tagesbestände des Jahres. Im Januar ist der Anstieg besonders hoch und zeigt die höchsten Tageswerte. Im Februar erfolgt ein Rückgang. Die Tagesbestände bleiben aber auf einer Höhe, die annähernd den Werten im November entspricht. Auch im März halten sie sich auf diesem Stand.

Abb. 14 bringt die Tagesschwankungen des Bestandes vom 1. April 1936—31. März 1937. Sie verhalten sich in typischer Weise. Im April folgt dem Abfall der Zahlen ein hoher Anstieg im Mai. Im Juni ist der Tagesbestand im allgemeinen niedrig, im Juli wieder etwas angestiegen. Der August zeigt abermals einen Rückgang, dem ein Anstieg im

Abb. 15 Tagesbestand der Patienten vom 1. April 1937 - 31. März 1938



September folgt. Im Oktober schwankt der Tagesbestand um Werte wie im August, steigt dann im November höher an und bleibt auch im Dezember auf der gleichen Basis. Um Weihnachten setzt dann ein steiler Abstieg ein. Der Januar bringt einen weiteren Anstieg, der sich im Februar noch weiter fortsetzt und in diesem Monat die höchsten Tagesbestände des Jahres und der gesamten Zeit mit 146 Patienten erreicht. Im März schwanken die Zahlen zwischen etwas niedrigeren Werten.

Abb. 15 gibt für die Zeit vom 1. April 1937—31. März 1938 ein Bild, das die charakteristischen Schwankungen der Tagesbestände nicht so deutlich zeigt. Im April fehlt das Absinken der Zahlen. Auch der Mai bringt nicht den üblichen gipfelförmigen Anstieg. Die Zahlen schwanken auf annähernd gleichen Werten bis Ende Juni, um im Juli etwas abzusinken. Der August zeigt einen geringen Anstieg und größere Remissionen, ebenso der September. Im Oktober liegen die Zahlen etwas niedriger, steigen im November höher an und erreichen mit 130 Patienten die höchsten Tagesbestände des Jahres. Im Dezember erfolgt um die Weihnachtszeit ein starker Rückgang. Der Januar zeigt einen erneuten Anstieg bis auf 120 Patienten. Im Februar und März bleibt der Bestand auf annähernd gleicher Höhe und schwankt zwischen 100 und 118 Patienten am Tage.

Zusammenfassung.

Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß fast alle Kurven eine gewisse Regelmäßigkeit in den Schwankungen des Tagesbestandes der Patienten zeigen. In den ersten Tagen des April pflegt der Bestand mehr oder weniger stark abzusinken. Im Mai geht er regelmäßig in die Höhe und bildet den ersten größeren Gipfel der Kurve. Im Juni erfolgt meist ein Rückgang. Die Ursache dafür ist wohl in der Heuernte zu suchen, die in diesen Monat fällt und die Patienten in der Tübinger Augenklinik im wesentlichen der Landbevölkerung angehören. Im Juli zeigt sich ein zweiter Anstieg, auf den im August, dem Erntemonat, ein Rückgang erfolgt. Im September und Oktober steigt die Kurve im allgemeinen zu einem dritten Gipfel an, der aber nicht sehr hohe Werte erreicht. Ende Oktober kommt es dann regelmäßig zu einem Absinken auf geringere Zahlen. Der November zeigt den vierten Gipfel der Kurve mit sehr viel höherem Anstieg als im September und Oktober. Er geht regelmäßig in einen sehr starken und steilen Abstieg über, den das Weihnachtsfest im Dezember hervorruft. Fast immer zeigen die Weihnachtsfeiertage die jeweils niedrigsten Tagesbestände des Jahres. Im Januar führt ein rascher und steiler Anstieg zum fünften Gipfel der Kurve, der in vielen Fällen die Zahlen des November übersteigt und bis zum Ende des März auf gleicher Höhe bleibt, um dann in den letzten Tagen wieder abzusinken. Im ganzen ist also der Verlauf sehr abhängig von den Jahreszeiten und zeigt immer dann Remissionen, wenn Feldbestellungen und Erntearbeiten zu verrichten sind, da ja der größte Prozentsatz der Patienten der Augenklinik der Landbevölkerung angehört.

Statistik der Operationen.

Abb. 16 soll einen Ueberblick über die verschiedenen Operationen geben, die in den Jahren 1926—1938 in der Tübinger Augenklinik ausgeführt wurden.

Die Kataraktextraktionen liegen in diesen Jahren zahlenmäßig so hoch, daß keine andere Operationsart sie auch nur annähernd erreicht. 1926 wurden sie bei 295 Patienten ausgeführt, 1927 bei ungefähr gleichviel Patienten, 1928 steigen sie auf 329 Operationen an. In den folgenden 3 Jahren weisen sie einen Rückgang auf und betragen im Jahre 1931 273. Dieser niedere Wert verwundert sehr, wenn man feststellt, daß außer den Kataraktextraktionen auch die anderen Operationsarten in diesem Jahre zurückgegangen sind, sogar den tiefsten Stand der gesamten Zeit erreichen, während Abb. 1 für das Jahr 1931 den höchsten Jahresbestand an Patienten dieser Zeit aufweist. 1932 steigt die Zahl der Kataraktextraktionen auf 350 an, sinkt jedoch 1934 wieder ab. In einem nun folgenden erheblichen Anstieg erreicht sie 1935 das Maximum dieser Jahre mit 404 Operationen. 1936 und 1937 gehen die Zahlen etwas zurück, steigen aber 1938 wieder in geringem Maße an.

Die Schieloperationen erreichen zahlenmäßig die nächsthöheren Werte. Die Kurve zeigt 1927 einen Rückgang dieser Operationen von 103 auf 81. 1929 werden 110 Schieloperationen ausgeführt. 1934 und 1937 stellen weitere Höhepunkte in der Kurve dar. 1937 beträgt die Zahl der Schieloperationen 136 und erreicht damit ihr Maximum.

Die Glaukomoperationen nehmen an Häufigkeit von 1926 bis 1929 zu und betragen 1929 111, die Höchstzahl dieser Jahre. 1931 zeigt mit 58 Opreationen den geringsten Wert an. 1933 betragen sie 90 Operationen und gehen 1935 etwas zurück, um bis 1937 wieder erneut anzusteigen.

Die Enukleationen belaufen sich fast während der ganzen Zeit auf eine Zahl von 52 bis 60 Operationen, nur im Jahre 1931 geht sie auf 47 zurück, 1926, 1932 und 1937 über 60 hinaus und zeigt 1937 den höchsten Wert.

Plastiken wurden verhältnismäßig wenig ausgeführt. Ihre Zahl schwankt von 1926 bis 1931 zwischen 16 und 20 Operationen im Jahr; 1935 erreicht sie die Höchstzahl 30.

Die Magnetextraktionen schwanken in den einzelnen Jahren dauernd auf und ab. 1931 zeigt als niedrigste Zahl 2 Operationen, 1937 als Höchstzahl 36.

Unter „sonstige Operationen" wurden Tränensackoperationen, Tumorexcisionen, optische Iridektomien, Irisprolapsabtragungen, Parazenthesen, Diszisionen u. a. eingereiht. Diese Kurve verläuft im allgemeinen mit der Kurve der Kataraktextraktionen parallel mit etwas niedrigerem Zahlenwert. Nur in den Jahren 1927 und 1930 überschneidet sie diese und zeigt 1928 und 192 9viel höhere Werte.

Zusammenfassend wäre also zu sagen, daß die Zahl der Kataraktextraktionen 1936 ihre höchste Zahl erreicht. 1937 sind die Schieloperationen besonders häufig ausgeführt worden, ebenso die Enukleationen und Plastiken. Die Glaukomoperationen und „sonstigen Operationen" erreichen die höchste Zahl im Jahre 1929, die Magnetextraktionen 1935.

Zum Schluß möchte ich Herrn Prof. Dr. Stock für die Ueberlassung des Themas danken sowie für die Förderung dieser Arbeit.

Lebenslauf.

Als Tochter des Kaufmanns Gottlieb Bialuch wurde ich am 23. September 1914 zu Hohensalza in der Provinz Posen geboren. Nachdem ich meine ersten Schuljahre in den Vorschulklassen des dortigen deutschen Realgymnasiums verbracht hatte, besuchte ich das Städt. Oberlyzeum in Brandenburg/Havel. 1934 erlangte ich dort das Zeugnis der Reife. Mein medizinisches Studium begann ich im Herbst 1934 in Berlin, studierte in den weiteren vorklinischen Semestern in Freiburg und Kiel, wo ich 1937 das Physikum ablegte. Die klinischen Semester verbrachte ich in München, Berlin und Tübingen, wo ich im Sommer 1939 mein medizinisches Staatsexamen bestand.